

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Teleg.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustr. Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Für Haus und Herd“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-Blatt



des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inferate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf., Lokalpreis 10 Pf. Reklame 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, umfassend die Ortsschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Bretmig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf. Druck und Verlag von E. L. Sörster's Erben (Inh.: J. W. Mohr). Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 136.

Dienstag, 14. November 1911.

63. Jahrgang.

Auf dem die Firma August Brückner in Pulsnitz betreffenden Blatte 23 des hiesigen Handelsregisters ist heute eingetragen worden, daß die dem Herrn Wilhelm August Heinrich Volte in Pulsnitz erteilte Procura erloschen ist. Pulsnitz, am 13. November 1911.

Königliches Amtsgericht.

Arbeitsnachweis. Gesucht werden:

- 2 Bau- und Möbeltischler in dauernde Stellung bei gutem Lohn von Hugo Geß, Tischler- und Glasermeister, Königsbrück.
- 1 Stellmachergehilfe für sofort in dauernde Stellung (Lohn nach Uebereinkunft) von Gustav Kühne, Stellmachermeister, Königsbrück, Ramenzerstraße 18.
- Junge Leute, die Lust haben Glasmacher zu werden, oder auch Leute, die nur leichte Arbeit verrichten können, als Einträger von August Leonhardt, Glaswerke, Schwepnitz.
- 1 Kutcher und 1 Pferdebnecht zum 2. Januar 1912 (Lohn nach Uebereinkunft) von Ernst Nide, Rittergut Bischoheim.
- 1 Arbeiterfamilie in Landwirtschaft für sofort in dauernde Stellung von Rittergut Straßgräben i. Sa.
- 1 Tischlergehilfe für sofort von Paul Haase, Bau- und Möbeltischlerei, Gersdorf bei Bischoheim.

Das Wichtigste.

Nach den endgültigen Ergebnissen der Volkszählung vom 1. Dez. 1910 betrug die Gesamtbevölkerung Deutschlands 64 925 933 Köpfe, die Bevölkerung des Königreichs Sachsen 4 806 661 Köpfe. Ein Bundesratsbeschuß hat die Geltungsdauer der Einfuhrscheine von 6 auf 3 Monate herabgesetzt. Der Reichstag führte am Sonnabend die Marokkodebatte zu Ende. Der Reichstag verwies die deutsch-französischen Abkommen am Sonnabend an die Budgetkommission. Dem Reichstage ist ein Weißbuch zu dem deutsch-französischen Marokkovvertrag zugegangen. Der Reichstag verhandelte am Montag über die Interpellation über die Arbeiterentlassungen bei der Reichseisenbahn. (S. Reichstagsstimmungs.) Unter Leitung des Generalfeldmarschalls v. d. Golz wurde in Berlin ein Jung-Deutschland-Bund gegründet. Das englische Königspaar hat die Reise nach Indien angetreten. Die Türken unternahmen einen Angriff auf die italienische Stellung bei Humiliana wurden aber zurückgeschlagen. Wie verlautet, steht eine Spaltung Chinas in einem konstitutionell-monomarchischen Norden und einem republikanischen Süden bevor. Juanschikai ist in Peking eingetroffen. Ein großer Straßenreiniger-Streik ist in Newyork ausgebrochen und bedroht die allgemeine Gesundheitslage der Riesstadt.

Das Ringen nach Klarheit in der deutschen Politik

Das deutsche Volk hat mehrere Monate lang eine schwere Zeit der nationalen Sorge und der politischen Unzufriedenheit ertragen, aber die Hoffnung, daß die Behandlung der Marokkofrage im Reichstage und die große Aufklärungsrede des Reichslanzlers endlich der Vertreibung der Sorge und Unzufriedenheit ein Ende bereiten werde, ist noch nicht erfüllt worden, weil eine ganze Reihe von Zwischenfällen die Stimmung in den Kreisen der Parteien eher noch verschlechtert als verbessert haben. Da es auch an scharfen Auseinandersetzungen zwischen dem Reichslanzler und den Parteiführern im Reichstage nicht gefehlt hat und tatsächlich keine einzige Partei mit der Haltung der Regierung während der Marokkofreitigkeiten zufrieden ist, so kommt nun noch die Möglichkeit in Frage, ob wir in Deutschland durch eine rein sachliche Beurteilung der Dinge zu einer ruhigeren Auffassung der ganzen Lage kommen können. Die scharfe Kritik an der Haltung der Regierung während der Marokkofreitigkeiten führt jetzt zu gar keinem rechten Ziele, denn es wird dadurch nichts geändert und nur dem Unmut Luft gemacht. Der Unmut und Aerger kann aber nur zu einer großen Schädigung Deutschlands führen, wenn er anbauend unsere Politik beeinflussen und die öffentliche Meinung Deutschlands noch lange Zeit beherrschen sollte. Es liegt da vielleicht in der Kundgebung einer Anzahl hochgestellter deutscher Männer, wie sie kürzlich in vielen Zeitungen vorbereitet wurde und worin die betreffenden Männer ihre Überzeugung dahin kund gegeben hatten, daß Deutschland keine wesentlichen Rechte preisgegeben habe, ein Fingerzeig, um aus der jetzt so verdrückten Lage herauszukommen. Deutschlands Stellung bezüglich der

Wahrnehmung seiner Interessen in Marokko war ja schon vor dem Algecirasvertrage eine sehr schwierige und der Algecirasvertrag sollte den Zweck haben, seiner Großmacht ein Vorrrecht in Marokko einzuräumen und die Souveränität des Sultans von Marokko zu erhalten. Die fortwährenden Unruhen in Marokko haben aber den Sultan veranlaßt, sich den Franzosen in die Arme zu werfen, und da im Algecirasvertrage den Franzosen im Bezug auf die Wahrnehmung ihrer Interessen ein gewisses Vorrrecht zugesichert worden war, so ergab sich daraus die neue Situation, daß sich auf einmal die Franzosen als die wirklichen Herren in Marokko aufspielten. Nun galt es für Deutschland, für sich in Marokko zu retten, was noch zu retten war oder das Schwert zu ziehen und die Franzosen aus Marokko zu vertreiben. Man kann nun manches tabeln, was im Verlaufe der Marokkoaffäre von der deutschen Diplomatie gesehen oder unterlassen worden ist, aber dafür muß man dem Kaiser und der deutschen Diplomatie Dank wissen, daß sie wegen Marokko keinen Krieg mit Frankreich führen, sondern die Marokkofreitigkeiten auf friedlichem Wege beendigen wollten. Das ist nun geschehen und Deutschland hat auch seine wirtschaftlichen Rechte in Marokko von Frankreich gesichert erhalten und außerdem einen neuen Kolonialbesitz empfangen. Vieles in dem Ausgleich, zumal das Abtreten eines Gebietes von Kamerun an Frankreich ist ja für uns Deutsche ungemein ärgerlich, aber einen Krieg mit Frankreich und England war uns die Marokkoaffäre doch nicht wert. Auch darf man die jetzt vorhandene Möglichkeit für Frankreich, daß es im Norden Afrikas ein großes mohamedanisches Reich gründen kann, nicht gar zu hoch einschätzen, denn die mohamedanischen Stämme Nordafrikas sind von einer ständigen Unzufriedenheit und Gährung erfüllt und empören sich bei jeder Gelegenheit gegen die Autorität der Landesregierung, die Franzosen werden daher in Marokko ein schweres Stück Arbeit haben, um das Land zu beruhigen. In Deutschland sollte aber die sachliche Erwägung über den ärgerlichen Marokkostreit nun die nationale Erregung mildern und vor allen Dingen von allen Seiten auch dahin gewirkt werden, daß die hochgehenden politischen Wogen nun wieder in ein ruhiges Fahrwasser gelangen, damit wichtige innere Entscheidungen ohne die Wogen des Hasses und der Leidenschaft getroffen werden können.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. (Vortrag.) Der Kaufmännische Verein hat für nächsten Freitag, den 17. November, den Kaufmann Herrn Emil Sommer aus Riga zu einem Vortrag gewonnen über das Thema: „Russisches Steppenleben“ mit einer Skizze von Rußland als Einleitung. Ferner wird der Vortragserstatter den Besuchern den Strandfriedhof in Alßern und eine unzusammenhängende Reise durch Rußland in Lichtbildern vorführen. Auch der erste Teil des Vortrages wird durch Lichtbilder illustriert sein. Der Vortrag findet im Saale des Hotels „Grauer Wolf“ statt und kann auch von Nichtmitgliedern gegen ein Eintrittsgeld von 50 Pf. besucht werden.

Pulsnitz. (Wiederholte Aufführung.) Auf vielfach geäußerten Wunsch will der Evangelische Arbeiterverein seine große Aufführung vom Reformationsstage „Uns Evangelium“ am Totensonntag, den 26. d. Mts. wiederholen. Gern hätte man einen anderen Sonntag gewählt, doch gaben die Verhältnisse keine Möglichkeit dazu. Wegen der großen, an diesem Sonntag stattfindenden Abendmahlsfeier ist der Beginn auf 8 Uhr festgesetzt worden. Wir weisen auf diese Wiederholung schon jetzt hin, besonders auch, um anderslautenden Gerüchten zu begegnen.

Pulsnitz. (Vortrag.) Schon oft ist es bedauert

worden, daß Herr Pastor Stempel, ein Kind unserer Stadt, noch nichts von der großen Reise um die Erde berichtet hat, die ihn vor einigen Jahren nach Nordamerika, Japan, China, Indien usw. führte. Auf Anregung des hiesigen Jünglingsvereins hat sich Herr Pastor Stempel bereit finden lassen, vor einem größeren Kreise von „Acht Wochen in der neuen Welt“ zu erzählen. Am Mittwoch, den 29. d. Mts., soll im Saale des Schützenhauses, abend 8 Uhr sein Vortrag stattfinden, den — wie es heutzutage kaum anders geht — Lichtbilder illustriert werden. — Um nun auch den Kindern diese Bilder zugänglich zu machen, wird morgen, Mittwoch, abend 5 Uhr eine Kinder-Vorführung im Schützenhause gegeben, in der die Bilder in geeigneter Weise erläutert werden sollen. Auch eine Anzahl heimatischer Bilder aus Opatitz, Baußen, Pulsnitz usw. wird zur Vorführung kommen. Eintritt 10 Pf.

Pulsnitz. (Personalien von der Eisenbahn.) Am 1. November c. ist der Weichenwärter Eduard Heine beim hiesigen Bahnhofe in den Ruhestand getreten. Heine stand seit Dezember 1871 im Dienste der königlich-sächsischen Staatseisenbahnen und ist ihm bei seinem Abgange in Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste von Sr. Maj. dem Könige das Allgemeine Ehrenkreuz verliehen worden. — An Heine's Stelle ist unterm gleichen Tage der frühere Hilfsführermeister Friedrich Hermann Fasold in Radeberg zum Weichenwärter ernannt und zum hiesigen Bahnhof versetzt worden.

Pulsnitz. (Die Dresdner Viktoria-Sänger) die am Sonntag abend im Saale des Schützenhauses auftraten, sahen ein volles Haus. Sie warteten mit den neuesten und wirkungsvollsten Schlagern, sowie herzigsten Liedern auf. Sowohl die Quartettgesänge getragenen und heiteren Inhalts, wie nicht minder die ansprechenden Salonvorträge des Herrn Schimke, die brasilianischen Soloszenen des Komikers Herrn Lange und insbesondere auch das elegante Auftreten des Instrumentalvirtuosen Herrn Willy Metz und des Damenbaristellers Herrn Sascha fanden den lebhaftesten Beifall. Der schon erwähnte Komiker Lange sicherte sich den Löwenanteil des Abends, einerseits durch seine von unwüchsigem, gutem Humor sprudelnden Soloszenen, andererseits durch die köstlichen Gestalten, die er in den Gesamtspielen: „Seine Fliederwochen“ und „Soldat Pfeife im Kasten“ auf die Bühne stellte. Außerordentlich gut gefiel aber auch der über ganz vorzügliche Stimmmittel verfügende erste Tenor und Biederwürger Herr Reinecke in seinen Solopartien. So haben sich die Viktoria-Sänger mit ihrem letzten Auftreten wieder in beste Erinnerung gebracht; möchten sie doch recht bald wiederkehren.

Pulsnitz. (Vom Jahre 1912.) Das kommende Jahr ist ein Schaltjahr. Der Februar hat daher 29 Tage. Der Neujahrstag fällt auf einen Montag, die Fastnacht auf den 20. Februar, Ostern auf den 7. April, Himmelfahrt auf den 16. und Pfingsten auf den 26. Mai. Es werden zwei Sonnen- und zwei Mondfinsternisse stattfinden, von denen in Deutschland jedesmal die erste sichtbar sein wird.

(Viehählung.) Am 1. Dezember d. J. ist in Sachsen zufolge ministerieller Verordnung von den Gemeindebehörden wiederum eine Zählung der Pferde, Rinder, Schweine, Schafe und Ziegen vorzunehmen. Auch hat gleichzeitig eine besondere Aufzeichnung der Pferde und Rinder für die Zwecke der Viehversicherungsanstalt und eine solche der Rindviehbestände zum Zwecke der Schlachtvieh-Versicherung zu erfolgen.

(Eine sehr beachtenswerte Bekanntmachung) für unseren Handel und unsere Industrie, hat das Kaiserl. Generalkonsulat in Kalkutta erlassen. Dasselbe empfiehlt als vorläufige Maßregel zur Bämpfung

